



Die russische Firma Almaz-Antey präsentierte diverse moderne Luftverteidigungswaffen.  
Bild: army 2024

## Russlands grosser Auftritt an der arabischen Rüstungsmesse

**Die russischen Rüstungsunternehmen wittern die grosse Chance, erneut in den globalen Waffenmarkt einzusteigen. Nach dreijähriger Abwesenheit hatten Moskaus Staatsunternehmen an der Waffenausstellung IDEX 2025 eine aufsehenerregende Präsentation von Waffen und militärischer Ausrüstung geboten.**

Hans Peter Gubler

Ende Februar 2025 fand in Abu Dhabi (VAE) mit grosser russischer Beteiligung die weltweit grösste Rüstungsausstellung IDEX statt. Diese Militär- und Technikmesse wird seit 1993 alle zwei Jahre in den Vereinigten Arabischen Emiraten durchgeführt und beinhaltet auch Waffen- und Schiessvorführungen auf einem nahegelegenen Wüstentrainingsgelände. Diese umfangreiche Rüstungspräsentation wird vor allem von hohen Militärs und Sicherheitsbehörden aus der Golfregion und Asien, aber auch von Sicherheitspolitikern und Waffenspezialisten aus der ganzen Welt besucht. In diesem Jahr waren 1560 Ausstellerfirmen aus 65 Staaten vertreten und die Ausstellung soll von mehr als 150 000 Personen besucht worden sein.

Der Einmarsch Russlands in der Ukraine im Februar 2022 hatte in der Folge den Waffentransfer Moskaus grundlegend verändert und zu einem deutlichen Umsatzeinbruch beim russischen Waffenexport geführt. Bei der letzten IDEX im Jahre 2023 war die russische Rüstungsindustrie nur mit wenigen Kleinwaffen ausserhalb der Haupthallen präsent und wurde damals auf der offiziellen Website gar nicht aufgeführt.

Gemäss dem in Washington ansässigen Thinktank Jamestown Foundation sollen die russischen Waffenexporte ab Frühjahr 2022 bis Ende 2024 um 92 Prozent zurückgegangen sein, was vor allem auch auf die eigenen russischen Waffenbedürfnisse im Krieg gegen die Ukraine zurückzuführen ist. In diesem Jahr nahmen wieder mindestens 40 Unternehmen des russischen militärisch-industriellen Komplexes an der Ausstellung IDEX teil und präsentierten mehr als 200 Produkte. Die eindrucksvolle russische Ausstellungsfläche direkt neben dem Pavillon des Veranstalterlandes stand im Kontrast zu den letzten internationalen Rüstungsausstellungen, an denen sich die russischen Waffenhersteller bedeckt gehalten hatten oder – im Falle europäischer und amerikanischer Messen – wegen der Invasion in der Ukraine überhaupt nicht zugelassen wurden.

### Grosse Anzahl neuer Drohnentypen

Gemäss Informationen der staatlichen Rosoboronexport hat Russland seine Drohnenproduktion in den letzten Monaten stark ausgebaut. Führende Firmen sind neben Albatross in Tartastan, wo die Geran-2-Drohnen hergestellt werden, insbesondere die

Unternehmen Zala und Kalaschnikow. Unterdessen sollen in Russland bereits 15 Drohnenproduktionszentren vorhanden sein, weitere sollen in den nächsten Jahren folgen. Mehr als 400 russische Betriebe sollen mit der Entwicklung und Forschung von Drohnen sowie der Zulieferung von Komponenten beschäftigt sein.

Die wichtigsten Drohnenhersteller Zala und Kalaschnikow waren an der diesjährigen IDEX mit den neusten Drohnensystemen vertreten. Darunter die Kamikazedrohnen der Kub-Serie mit diversen Einsatztypen, die neue Mehrzweckdrohne Skat-350M und verschiedene Typen von FPV-Drohnen wie die Goliath-R. Darüber hinaus wurde die modernisierte Kamikazedrohne Lancet-E zum Verkauf angeboten. Eine weitere Neuheit auf der Ausstellung war das UAV Forpost-RE, eine mit Lenkwaffen bewaffnete Kampfdrohne mittlerer Reichweite, die sich unter Kampfbedingungen in der Ukraine bewährt haben soll. Erstmals von Russland ausgestellt waren Drohnen mit integrierten Störsystemen, die bei Einsätzen in Drohnenschwärmen gegnerische Kommunikationsmittel stören und feindliche Drohnen neutralisieren können. Dieser kombinierte Ansatz erhöht die operative Effektivität, indem die Abwehrfähigkeiten des Feindes eingeschränkt und so einen Vorteil in umkämpften Gebieten geschaffen werden kann. Eine der ebenfalls präsentierten neuen Entwicklungen waren erste russische faseroptische FPV-Drohnen (First-Person-View), die in letzter Zeit zunehmend die Fähigkeiten der russischen Streitkräfte in der Ukraine verbessert haben sollen. Diese Drohnen werden über dünne Glasfaserkabel gelenkt, um damit feindliche Störsysteme der elektronischen Kriegsführung zu umgehen.

## Mehrschichtige Luftverteidigungswaffen

Ein weiterer Schwerpunkt im russischen Pavillon war die ganze Palette von Luftverteidigungswaffen. Die bekannte Firma Almaz-Antey Air and Space Defense Corporation präsentierte ihre umfangreiche Serie von Flugabwehrraketensystemen mit grosser, mittlerer und kurzer Reichweite. Vorgestellt wurden die Luftverteidigungswaffen S-300B4, Antey-4000 und S-350E Vityaz sowie das Flab-Lenkwaffensystem Buk-M3 Viking. Das seit wenigen Monaten in der Ukraine im Einsatz stehende Boden-Luft-Lenkwaffensystem Viking ist die neueste Generation russischer Abwehrwaffen im mittleren Reichweitenbereich.

Von besonderem Interesse unter den vorgestellten Waffen war das Kurzstrecken-Luftverteidigungssystem Pantsir-SMD-E, das sich vor allem auch zur Abwehr von Drohnen eignet. Vorgestellt wurde der an die neuen Bedrohungen angepasste Prototyp auf einer stationären Plattform. Dieser Waffenkomplex kann aber auch auf diversen Fahrgestellen oder auch auf Kampfschiffen aufgebaut werden. Im Unterschied zur früheren Version Pantsir-SM umfasst die Bewaffnung entweder Abschussrohre für 48 kleinkalibrige oder für 12 grosskalibrige Raketen; möglich ist aber auch ein Mix dieser Lenkwaffentypen. Die maximale Reichweite mit den grösseren Lenkwaffen soll etwa 20 km betragen.

## Kampfwertgesteigerte Waffentypen

Der russische Panzerhersteller NPK Uralvagonzavod präsentierte die neueste Version des Kampfpanzers T-90MS, der im Verlaufe des Ukraine-Krieges aufgrund der gemachten Kriegserfahrungen in diversen Schritten verbessert worden ist. Diese Verbesserungen zeigen, dass Russland kontinuierlich in die gepanzerte Kriegsführung investiert und seine Kampfpanzer an die neusten Herausforderungen auf dem Schlachtfeld anpasst und die Überlebensfähigkeit und Kampfeffektivität verbessert. Weiterhin nicht in Produktion steht der neueste russische Kampfpanzer T-14.

Die wesentlichen Neuerungen beim vorgestellten Exportpanzer T-90MS sind im Bereich der Schutzmassnahmen vorgenommen worden. Der vorgestellte Panzer ist mit einem dynamischen Schutz aus Gittern und Softscreens sowie einem Schutznetz aus-

gestattet. Darüber hinaus sind im Panzer Mittel für die elektronische Kampfführung integriert worden. Diese neueste Version verfügt über eingebaute elektronische Störsysteme, die speziell zur Neutralisierung von Drohnenbedrohungen entwickelt worden sind. Drohnen sind in der heutigen Kriegsführung nebst den Panzerabwehrlenkwaffen die grösste Bedrohung für Kampfpanzer. Der T-90MS ist ausserdem mit einem neuen digitalen Feuerleitsystem ausgestattet. Die Munition des Kampffahrzeugs umfasst ein neues panzerbrechendes Projektil und eine hochexplosive Splittermunition

mit kontrollierbarer Detonation. All diese Innovationen verbessern die Feuereigenschaften des Panzers erheblich und ermöglichen eine effektive Bekämpfung unterschiedlicher Ziele.

Zum ersten Mal im Ausland präsentierte die Firma Rostec das Gefechtsmodul Berezok in einer stationären Ausführung. Dieses Bewaffnungsmodul wurde ursprünglich für den Einbau in gepanzerte Kampffahrzeuge entwickelt, aber vor Kurzem auf eine stationäre Basis übertragen. Das Modul besteht aus einer 30-mm-Maschinenkanone 2A42, einem Maschinengewehr PKT und ist mit



Die neue russische Drohne Skat-350M soll sich im Ukraine-Krieg bewährt haben. Bild: Tass



Die neueste Version des Kampfpanzers T-90MS stand beim Eingang zum russischen Ausstellungspavillon. Bild: Tass



Das neue PAL-System Kornet-EM kann sowohl gegen Panzerfahrzeuge als auch tieffliegende Luftziele eingesetzt werden. Bild: IDEX 2025

Werferrohren für das PAL-System Kornet-E ausgerüstet. Rosoboronexport präsentierte im Weiteren eine verbesserte Version dieses PAL-Systems, Bezeichnung Kornet-EM. Diese Modernisierung, die auf Kampferfahrungen basiert, umfasst ein Fernsteuerungssystem, das die Sicherheit des Bedieners vor feindlichen Drohnenangriffen erhöhen soll. Zudem kann die modernisierte Waffe auch gegen tieffliegende Luftziele, insbesondere Drohnen eingesetzt werden. Dieses leistungsfähige PAL-System steht bereits bei diversen Armeen in der Golfregion im Einsatz. Seit seiner Einführung wurde das PAL-System Kornet in mehreren Konflikten eingesetzt, unter anderem in Syrien und in der Ukraine, wo es teilweise auch gegen die vom Westen gelieferten Panzer, wie den britischen Challenger, den amerikanischen Abrams und den deutschen Leopard 2 erfolgreich eingesetzt wurde.

### Exportperspektiven der russischen Rüstungsindustrie

Bereits bei der Eröffnung der IDEX 2025 berichtete das Management von Rosoboronexport, dass seit Anfang dieses Jahres angeblich mehrere Verträge über die Lieferung russischer Waffen an 15 Staaten unterzeichnet worden sind. Der Gesamtwert dieser Bestellungen soll mehr als 5 Milliarden US-

Dollar betragen. Im Verlaufe der Ausstellung sollen weitere Verträge unterzeichnet worden sein. Russlands Rüstungsunternehmen wittern unterdessen die Chance, wieder in den globalen Waffenmarkt einzusteigen, wobei Moskaus Staatsunternehmen hier auf der Verteidigungsmesse IDEX vom Veranstalter eine prominente Präsentation ihrer Waffen ermöglicht worden war.

Von russischer Seite wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass sich die an der Ausstellung präsentierten Waffen in einem Konflikt mit hoher Intensität bewährt hätten. Offensichtlich ist Russland bestrebt, seine Stärke auf dem internationalen Rüstungsmarkt wieder herzustellen und in den nächsten Jahren seine Exporte wieder kontinuierlich zu steigern. Dies dürfte vor allem auf dem Rüstungsmarkt im Nahen Osten und in Asien wieder eintreffen. An der IDEX 2025 versuchte Russland aufzuzeigen, dass ihr militärisch-industrieller Komplex weiterhin als ein starker Akteur auf dem globalen Waffenmarkt auftreten will. Offensichtlich sind die russischen Rüstungsunternehmen bestrebt, mit dem Hinweis auf ihre kampferprobten Waffen im Ukraine-Krieg Kapital zu schlagen.



Oberstleutnant a D  
Hans Peter Gubler  
3045 Meikirch



## VERTEIDIGUNGSFÄHIGKEIT ERKLÄRT

Thomas Süssli, CdA

### Führung in Krisen

Die Welt, in der wir leben, hat sich grundlegend verändert. Die Zeitenwende hat stattgefunden, es gibt keinen Weg mehr zurück. Die Welt wird nicht mehr so, wie sie früher war. Die sicherheitspolitische Lage ist global von dynamischen Veränderungen geprägt. Sei das durch den Präsidentschaftswechsel in den Vereinigten Staaten oder dem europäischen Umdenken in Rüstungsfragen. Das hat starke Auswirkungen auf die Schweiz. In diesen Zeiten der Unsicherheit müssen wir als Armee glaubwürdig darlegen können, dass wir bereit sind, unsere Souveränität zu verteidigen – am Boden, in der Luft und im Cyberraum.

In dieser Lage ist es entscheidend, dass wir auf die Kader der Armee zählen können. Sie setzen direkt die Stärkung der Verteidigungsfähigkeit um und durch. Bedingt durch das Milizsystem sind unsere Kader in Wirtschaft und Verwaltung verankert. Der militärische Diskurs über Führung kann daher nicht losgelöst vom Zivilen betrachtet werden. Zur übergreifenden Konzeptualisierung dieser Anforderungen wurde im vergangenen Jahr an der MILAK ein Referenzmodell für Führung, Erziehung und Ausbildung entwickelt.

Unter der Federführung von Dr. Patrick Hofstetter (MILAK) wurde ein auftragszentriertes, menschenorientiertes und organisationsbasiertes Führungsverständnis festgeschrieben. Mit einer abgestimmten Kombination von Command, Leadership und Management führen unsere Kader im Einsatz. Angesichts der sich dynamisch verändernden sicherheitspolitischen Lage und der damit notwendigen Verteidigungsfähigkeit sind diese Führungsgrundlagen zu begrüssen. Leadership heisst nichts anderes, als Menschen auf ein gemeinsames Ziel auszurichten. Das gilt im Beruf wie auch in der Verteidigung.